

Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen
Sachgebiet 01 – Büro des Landrats
Pressestelle

Sabine Schmid
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz
Tel.: +49 (8041) 505-282
Fax.: +49 (8041) 505-300
E-Mail: pressestelle@lra-toelz.de
www.lra-toelz.de

16.01.2019

Schneelage erfordert erhöhte Rücksichtnahme auf Wild

Die Untere Jagdbehörde im Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen ruft alle Jagdrevierinhaber auf, den Jagdbetrieb einzustellen

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen. Die Auswirkungen der extremen Wetterlage auf den Menschen wurden nach und nach mit großem Kräfteaufwand abgearbeitet. Jetzt gilt es, auch einen Blick auf das Wild in den Wäldern zu richten.

Die extremen Schneefälle der letzten Wochen stellen sehr hohe Ansprüche an Wildtiere. Viele Jagdreviere kommen ihrer gesetzlichen Fütterungspflicht bereits seit längerer Zeit nach. In der Regel beginnt die sogenannte Notzeit für das Wild Mitte bis Ende November, wenn die Vegetation keine Äsung mehr hergibt. Bei der momentanen Schneelage kann Wild, das noch nicht an der Fütterung steht, auch nicht mehr dort hinziehen. Es hat sozusagen keinen Boden unter den Läufen und bleibt im Schnee stecken und verendet.

Winterruhe ist für viele Wildtiere eine Überlebensstrategie in harten Zeiten. Hirsche und Rehe reduzieren im Winter ihre Körpertemperatur, um Energie einzusparen. Sie stehen oft bewegungslos in der Landschaft. Ihr Herz schlägt statt 60 bis 70 Mal jetzt nur 30 bis 40 Mal in der Minute. Ihre Reaktionsfähigkeit ist stark herabgesetzt. In diesem Zusammenhang spricht man oft von Winterstarre, die auch hilft, die kalten Temperaturen zu ertragen. Werden die Tiere gestört und zur Flucht gezwungen, fährt der Körper den reduzierten Stoffwechsel hoch. Das Resultat: Die Tiere müssen hungern, weil es nicht genug verfügbare Nahrung gibt. Oder sie äsen notgedrungen Knospen und Baumrinde und richten Schäden im Wald an.

„Wünschenswert wäre es, wenn in den Revieren die Bejagung des Rotwilds generell schon Ende Dezember eingestellt wird, damit die Tiere ungestört zu den Wildfütterungen ziehen können“ so Vollrad von Poschinger, Jagdberater des Landratsamtes, „dies entspricht den jahreszeitlichen Bedürfnissen der Tiere und vermindert die Verbiss- und Schältschäden an den Waldbäumen. Die Abschusspläne

Pressedienst



Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen
Sachgebiet 01 – Büro des Landrats
Pressestelle

Sabine Schmid

Prof.-Max-Lange-Platz 1

83646 Bad Tölz

Tel.: +49 (8041) 505-282

Fax.: +49 (8041) 505-300

E-Mail: pressestelle@lra-toelz.de

www.lra-toelz.de

16.01.2019

sollen so früh wie möglich im Jahr erfüllt werden, um dem Wild im Winter seine Ruhe gewähren zu können.“

Problematisch ist es, wenn Kirrungen, also Stellen, wo Wild mit Futter angelockt wird, um es erlegen zu können, zu lange betrieben worden sind. Stellt sich dann, wie aktuell, plötzlich eine hohe Schneelage ein, kann das Wild nicht mehr zu einer Fütterung ziehen. „Die an den Kirrungen gewöhnten und verbliebenen Wildtiere werden im Wald große Schäden anrichten, bevor ein Teil von ihnen verendet. Die Kirrungen können nicht mehr beschickt werden, weil die Schneelage diese für Menschen unerreichbar machen,“ bedauert Anton Krinner, Leiter der Hochwildhegegemeinschaft Isarwinkel. Jagdberater von Poschinger ruft alle Revierinhaber auf, die noch sicher erreichbaren Kirrungen unbedingt als Notzeitfütterung fortzuführen, wo das Wild nicht zu Fütterungen ausweichen kann.

Den Revieren und Jägern, die ordentliche Fütterungen betreiben, sind wir zum großen Dank verpflichtet. Es ist eine Herkulesarbeit, die Fütterungen zu erreichen und dann auch noch zu füttern. Das klappt nur, wenn genügend Futtevvorrat bereits im Herbst zu den Fütterungen verbracht wurde. Sowohl die Fütterungen im Staatswald als auch in vielen Privatwäldern werden vorbildlich betrieben. Aber es gibt auch Reviere, die keine Fütterung betreiben, aber unbedingt möglichst viel Wild erlegen wollen.

Bei jeder Beunruhigung stehen die Wildtiere unter Stress, müssen kräftezehrend durch den tiefen Schnee fliehen und verbrauchen dabei den im Sommer und Herbst angefutterten Winterspeck, den sie bei kalter Witterung und hoher Schneelage zum Überleben brauchen. Die Untere Jagdbehörde ruft deshalb alle Revierinhaber auf, die Jagd auf Rot-, Reh- und Gamswild einzustellen, auch wenn der Abschussplan noch nicht erfüllt ist. Es ist ein grober Verstoß gegen den Tierschutz, wenn man jetzt bei dieser Schneelage auf Wildtiere schießt.

Dringender Appell an alle Freizeitnutzer:

Wanderer, Schneeschuhgeher und Tourenskifahrer sollen die vorhandenen Wege, Loipen und Pisten benutzen und Bereiche um Wildfütterungen meiden. Hundebesitzer sollten darauf achten, dass ihre Hunde in Wald und Feld keinem Wild

Pressedienst



Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen
Sachgebiet 01 – Büro des Landrats
Pressestelle

Sabine Schmid
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz
Tel.: +49 (8041) 505-282
Fax.: +49 (8041) 505-300
E-Mail: pressestelle@lra-toelz.de
www.lra-toelz.de

16.01.2019

nachjagen und diese am besten an die Leine nehmen. Hunde können sich auf dem verfestigten Schnee leicht fortbewegen, das schwerere Wild bricht aber ein und ist für die Hunde leichter zu greifen.

(4.188 Zeichen inkl. LZ)

© Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen